

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

neue Aera des Schauspiels beginnen: Der Theaterraum ist Teil des Stadtorganismus, gehört zu den Menschen, ist ein besonders kostbarer «Platz» für ihre Aktivität. Und darüber ein schwebendes Dach, das die selbe Idee abwandelt: es verbindet in fließender Bewegung die umgebenden Bauten, wie es heute die Kronen der bestehenden Bäume tun.

Jakob Schilling
dipl. Arch., Zürich

Zur Wiederbesinnung auf traditionelle Werte

DK 719.3

H. P. Rebsamen und W. F. Steinebrunner, welche im vorliegenden Heft den Schauspielhauswettbewerb kommentieren, sind Nicht-Architekten, also gewissermassen Laien, was das Bauliche im engeren technischen Sinne betrifft. Laien allerdings, die in ihrem Interesse an Zürcher Baufragen und in ihren bauhistorisch fundierten Überlegungen ernst zu nehmen sind. Beiden Autoren eignet zudem eine enge Theaterverbundenheit, die sie in unseren Augen legitimiert, die Wettbewerbsergebnisse in städtebaulicher Hinsicht und in bezug auf das Räumliche kritisch zu würdigen.

Erfreulich und zu schätzen ist, dass Vertreter der jungen Generation – soweit sich diese mit baukünstlerischen und kulturellen Fragen beschäftigt – heute ein waches Verständnis, ja eine ausgesprochene Liebe für die immer spärlicher werdenden Zeugen unserer baulichen Tradition hegen und diese mit Sachkenntnis und frischem Schwung verteidigen. Nun sind Erscheinungen dieser Art als Pendelbewegungen zu betrachten, die leicht auch nach der anderen Seite ausschlagen. Und hier möchten wir einen Vorbehalt allgemeiner Art anbringen:

Wer sich in der Öffentlichkeit für unser kunsthistorisches Erbgut einsetzt – und solches Bemühen hat auch in Zürich zu sehr begrüssens- und dankenswerten Erfolgen geführt – möge gerade auf Grund seiner Kenntnisse sorgsam abwägen, ob ein traditioneller Bau auch wirklich jene architektonischen Werte besitzt, die über die Zeit hinaus Bestand haben. Es hiesse die glücklicherweise im allgemeinen vorhandene Bereitschaft zur Erhaltung bauhistorischer Werke ungebührlich strapazieren, wollte man alles und jedes, das nur schon vor ein paar Dezennien gebaut worden ist, als sakrosankt erklären, selbst dann, wenn solche Bauten Schwächen aufweisen, die schon zur Zeit ihres Entstehens erkannt worden sind und durch keine Alterspatina zum Verschwinden gebracht werden.

Dieser kleine Exkurs zur Würdigung erhaltenswerter Baudenkmäler steht nur in mittelbarem Zusammenhang mit den Problemen, welche das Neubauvorhaben Schauspielhaus (immerhin auch in dieser Richtung!) stellt. Es wäre jedoch allzuschade, wenn eine gut und grundsätzlich richtig gemeinte Wertschätzung des baulich-historisch Überkommenen extrem verfochten würde und den immerhin ebenfalls als berechtigt zu betrachtenden Anforderungen der heutigen Zeit mit einer rapid angewachsenen Bevölkerung in mehr idealistischer als realistischer Weise im Wege stünde. G. R.

Nekrologe

† Walter Leisinger, dipl. Bau-Ing. S.I.A., G.E.P., wurde am 31. Mai 1899 in Basel als Sohn des damaligen Hochbauinspektors geboren. Er trat nach dem Abschluss seiner Studien an der ETH (1920/24) und nach einer mehrjährigen Praxis im In- und Ausland 1934 in den Dienst des Wasserwerks Basel, zuerst als Ingenieur für Bau und Betrieb und ab 1943 als Inspektor und 1. Ingenieur.

In seine dreissigjährige Amtszeit fällt eine Periode der stürmischen Entwicklung unserer Wasserversorgung, die sich insbesondere durch die sprunghafte Zunahme des Wasserverbrauchs nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges aufdrängte. Am Ausbau der Wassergewinnungs- und Aufbereitungsanlagen in den Langen Erlen, an der Projektierung des Grundwasseranreicherungswerkes in der Muttenzer Hard, an der Errichtung der Reservoirs Bruderholz II, Herrenweg, Bettingen, St. Chrischona und Batterie II mit den zugehörigen Pumpstationen war er massgebend beteiligt.

In der paritätischen Fachkommission der Kantone Aargau und Basel-Stadt hat Walter Leisinger tatkräftig mitgewirkt, um die Grundlagen für den allfälligen Bau von Wassergewinnungsanlagen im Gebiet des Unter- und Oberforstes bei Möhlin zu schaffen. Kurz vor seiner Pensionierung am 30. Juni 1964 hat er noch ein Projekt für eine direkte chemische Aufbereitungsanlage von Rheinwasser zu Trinkwasser vorgelegt.

Trotz seinem grossen Arbeitspensum stellte Ingenieur Leisinger sein reiches Wissen und seine grosse Erfahrung bereitwillig verschiedenen Organisationen zur Verfügung. Der Schweizerische Verein von Gas- und Wasserfachmännern hatte ihn schon früh in seine Kommission für Wasserfachfragen und in seine Redaktionskommission gewählt. Über zwanzig Jahre lang wirkte er im Schweizerischen Spenglermeister- und Installateur-Verband als Experte für die Meisterprüfungen.

Seine Kollegen und Mitarbeiter schätzten den aufrechten, loyalen Charakter und die aufgeschlossene Wesensart Walter Leisingers. Wie oft war er doch der wohlmeinende und zugleich gewandte Helfer für den, der sich bei ihm Rat holte! Die Hoffnung, es würden ihm im wohlverdienten Ruhestand, trotz seinem langwierigen, stets mit grosser Geduld ertragenen Leiden, noch viele schöne und zufriedene Jahre vergönnt sein, hat sich leider nicht erfüllt. Ein unerwartet rascher Tod hat ihn am 25. Dez. 1964 von seinen Leiden erlöst. F. Jordi, Basel



W. LEISINGER
Dipl. Ing.

1899 1964

Wettbewerbe

Mittelschule Toggenburg in Wattwil (SBZ 1964, H. 27, S. 488). 40 Entwürfe.

1. Rang (6000 Fr.) Glaus & Stadlin, St. Gallen, Mitarbeiter A. Heller, H. Meili
2. Rang (5500 Fr.) Beda Küng, Basel, Mitarbeiter Hans-Rudolf Bühler, Basel
3. Rang (5000 Fr.) Niklaus Kuhn, Zürich
4. Rang (3500 Fr.) Peter Hugentobler und Guido Güntensperger, St. Gallen
5. Rang (2000 Fr.) Blöchliger & Schwarzenbach, Uznach
6. Rang Louis Wälle, Siena, Italien
7. Rang Kurt Federer, Rapperswil, Mitarbeiter Janez Jagrič Ankauf (3000 Fr.) Martin Steinmann, Rapperswil.

Die in den ersten drei Rängen klassierten Verfasser werden eingeladen, ihre Entwürfe im Sinne von Art. 42 der Wettbewerbsnormen zu überarbeiten.

Die Ausstellung in der Turnhalle Grünau in Wattwil dauert noch bis Sonntag, 7. Februar. Öffnungszeiten: Freitag 14 bis 21 h, Samstag und Sonntag 10 bis 12 und 15 bis 21 h.

Angestellten-Wohnbauten der Grande Dixence S. A. in Les Haudères (SBZ 1964, H. 41, S. 723). Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr.) Paul Morisod und Jean Kyburz, Sitten
2. Preis (3500 Fr.) Augustin Michaud, Sitten
3. Preis (2500 Fr.) Nadine und Jean Iten, Genf
4. Preis (1000 Fr.) Paul Lorenz, Sitten

Die Ausstellung dauert noch bis Sonntag, 7. Februar, täglich 9 bis 17 h. Sie befindet sich im Dienstgebäude der Zentrale Grande Dixence am linken Rhoneufer etwa 2 km oberhalb Riddes.

Lehrerseminar in Kreuzlingen. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau eröffnet einen Projekt-Wettbewerb für Neubauten des Lehrerseminars in Kreuzlingen. Teilnahmerechtig sind alle Fachleute, die seit mindestens 1. Januar 1964 in den Kantonen Thurgau, Zürich, St. Gallen, Schaffhausen, Appenzell Inner- oder Ausserrhoden niedergelassen sind; Fachleute mit Thurgauer Bürgerrecht; Fachleute mit eingetragener Büroniederlassung seit mindestens 1. Januar 1964 im Kanton Thurgau. Unselbständig Erwerbende, sowie Studenten, die den vorstehenden Bedingungen entsprechen, sind zur Teilnahme berechtigt, sofern sie eine schriftliche Einwilligung ihres Arbeitgebers oder Lehrers vorlegen und dieser nicht am Wettbewerb teilnimmt. Zudem werden 6 ansässige Architekten eingeladen.

Fachpreisrichter sind: J. Zweifel, Zürich, O. Müller, St. Gallen, M. Ziegler, Zürich, Kantonsbaumeister R. Stuckert, Frauenfeld und als Ersatzrichter G. Gremlı, Kreuzlingen. Für 6-7 Entwürfe stehen 32000 Fr. und für eventuelle Ankäufe 8000 Fr. zur Verfügung. Für die Erweiterungsbauten sind zu projektieren: Musik: Aula mit Bühne, Orgel und Filmkabine, 20 Räume für Unterricht, Übungen und Betrieb; Zeichnen, Gestalten: Zeichensaal, je 3 Handfertigkeits- und Materialräume; allg. Unterricht: Vortragszimmer (mit Nebenraum), Unterrichtszimmer; Physik: Lehrsaal, 7 Räume für Vorbereitung, Praktikum, Sammlung, Werkstatt, Labor; Chemie: ähnlich wie

Physik; Biologie: Lehrsaal mit Vorbereitungs-, Sammlungs- und Praktikumsräumen, Räume für Aquarien und Terrarien, Tierhaltung, Bibliothek mit Leseraum. Turnräume: Sporthalle und Mädchenturnhalle mit zugehörigen Nebenräumen, ferner Theoriezimmer. Lehrschwimmbecken mit Nebenräumen. Abwartwohnung, Heizanlage, Werkstatt. Luftschutzräume. Aussenanlagen für Sport, Parkierung, Pause sowie Gewächshaus und Gärten. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Innenperspektive (Aula), kub. Berechnung, Erläuterungsbericht. Fragenbeantwortung bis 28. Februar. Ablieferungstermin 2. August (Modell bis 20. August). Unterlagenbezug gegen Depot von 50 Fr. (Einzahlung P.C. 85-72, Frauenfeld, Kant. Finanzverwaltung Thurgau, mit Vermerk: Wettbewerb Seminar, Rubrik 52.622) beim Hochbauamt des Kantons Thurgau, Frauenfeld.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Sektion Baden

Der Vorstand und das Organisationskomitee freuen sich, Freunde und Bekannte einzuladen zum traditionellen Gesellschafts- und Tanzabend am Samstag, 20. Februar im Kursaal Baden, kleiner Saal. Motto des Abends: «Création de Paris». Beginn 19 h, Aperitif, Nachessen 19.30 h, Tanz und Unterhaltung ab 21 h. Mitternachtsbuffet, Polonaise. Anmeldung bis spätestens 8. Februar an M. Fuchslin, dipl. Ing. S.I.A., Bodenackerstrasse 56, 5200 Brugg.

Ankündigungen

Reinhaltung der Luft

Kongress und Ausstellung in Düsseldorf, 5. bis 9. April 1965. Der Kongress gibt einen Überblick über den heute erreichten Leistungsstand der Luftreinhalte-technik und ihre künftigen Aufgaben. Die Ausstellung zeigt Anlagen, Einrichtungen, Geräte und Hilfsmittel zur wirksamen Bekämpfung der Luftverunreinigung. Auskunft gibt Nowea, 4 Düsseldorf 10, Messegelände.

Regionalplanung und Detailhandel

Studientagung, veranstaltet von der Stiftung «Im Grüene», Rüslikon-Zürich, am 25. Februar 1965.

9.00 *H. Carol*, Prof., Chairman Dept. of Geography, York University, Toronto, Canada; *W. Hunziker*, dipl. Städteplaner, dipl. Arch., Zürich; *Dr. R. Käppeli*, Betriebswirtschaftlicher Experte, Neue Warenhaus AG, Zürich; *R. Meyer*, dipl. Arch., Regionalplaner, Zürich; *J. Richter*, dipl. Verkehrsingenieur, Zürich: «Definition des Problems am Beispiel der Region Zürich und der geplanten Stadt- und Einkaufszentren».

11.15 *H. Wells*, Chairman of the Commission for the New Towns, London: «England: Die neuen Städte und ihre Einkaufszentren».

15.00 *C. Orndahl*, Partner in Charge of European Operations, Larry Smith & Co., Lausanne: «USA: Freies Unternehmertum und die Entwicklung der regionalen Shopping Centers».

15.45 *C. F. Ahlberg*, Prof. Royal Institute of Technology, Head, Regional Planning Dept., Stockholm: «Schweden: Satellitenstädte der Region Stockholm und ihre Stadt- und Einkaufszentren».

16.45 Frau *Dr. Z. Dembowska*, Institute for Townplanning and Architecture, Warschau: «Polen: Staatliche Planung und Bau von neuen Stadt- und Einkaufszentren».

17.30 *H. Dix*, dipl. Ing., Institut Gewerbebetriebe im Städtebau, Köln: «Deutschland: Detailhandelszentren in der Stadtregion von morgen».

Am 26. Februar folgen: 9 h Diskussion in Arbeitsgruppen, 15 h Berichterstattung der Arbeitsgruppen, 16 h Allgemeine Diskussion, 18 h Schluss der Tagung.

Anmeldung auf Formular, zu beziehen bei der Verwaltung der Stiftung «Im Grüene», 8803 Rüslikon, Telefon (051) 92 70 21.

3. Tagung und Fachmesse für das schweizerische Maler- und Gipsergewerbe

Vom 25. bis 28. Februar veranstaltet der Schweiz. Maler- und Gipsermeister-Verband (SMGV), zusammen mit dem Verband Schweiz. Lack- und Farbenfabrikanten, ein Berufstreffen in der Mustermesse (Hallen 8 und 8a) Basel. Diese Veranstaltung gliedert sich in eine *Fachmesse* (Anstrichstoffe, Korrosionsschutz, Werkzeuge, Geräte und Maschinen, Werkstatteinrichtungen, neueste Materialien und Erzeugnisse für Maler und Gipser), eine berufskundliche *Ausstellung* (Ausbildungswesen, Materialprüfung, Betriebswirtschaft, Frei-

zeitarbeiten, Versicherungswesen usw.) und eine *Vortragsreihe* über aktuelle Probleme im Maler- und Gipsergewerbe. Neben allgemeinen Berufs- und Gewerbebefragungen werden behandelt: Die heutige Materialprüfung bei Anstrichstoffen (Dr. M. Hochweber, EMPA, Dübendorf); Heutige Tendenzen in der Herstellung und Anwendung von vorfabrizierten Gips-Bauelementen (Dr. ing. chem. R. Pièce, Bex); Die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiete der Farben, Lacke und Anstrichstoffe (E. V. Schmid, St. Margrethen). Das Tagungsprogramm ist erhältlich beim Sekretariat des Schweiz. Maler- und Gipsermeister-Verbandes, Rämistr. 8, 8001 Zürich.

The Institution of Engineers (India)

Die 45. Jahresversammlung findet statt vom 19. bis 25. Febr. 1965 in Lucknow, Uttar Pradesh. Nebst den Verhandlungen der verschiedenen Fachgruppen steht ein Seminar über technische Erziehung 1966-1981 auf dem Programm, welches auf der Redaktion der SBZ eingesehen werden kann.

NACE, National Association of Corrosion Engineers, USA

Die 21. Jahreskonferenz findet vom 15. bis 19. März 1965 im Chase-Park Plaza Hotel in St. Louis, Mo., statt. 17 Symposien und 50 Sitzungen von technischen Fachgremien gruppieren sich um einige Hauptvorträge und zeremonielle Anlässe. 65 Firmen der einschlägigen Industrie besichtigen die zugehörige Ausstellung. Auskunft: NACE, 980 M & M Building, Houston, Texas.

Weitere Veranstaltungen der NACE: Regionalkonferenz in Pittsburg vom 4. bis 6. Okt., in New Orleans vom 18. bis 21. Okt., in Richmond Va am 2. und 3. Nov., in Montreal vom 7. bis 10. Nov. und in Honolulu vom 17. bis 19. Nov. 1965.

Vortragskalender

Sonntag, 7. Febr. Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz. 15 h im Zunfthaus zur Schmiden, Marktgasse 20, Zürich. *Dr. Martin Schlappner*, Redaktor NZZ: «Expo 64 und Heimatschutz».

Montag, 8. Febr. Studiengesellschaft für Personalfragen, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet HB 1. Klasse, erster Stock. *Dr. R. Schnyder von Wartensee*, Unternehmensberater, Lausanne: «Voraussetzungen für eine optimale Auswirkung der Kadenschulung».

Montag, 8. Febr. Seminar über Technische Physik. 17.15 h im Hörsaal 22c, Physikgebäude ETH, Gloriamstrasse 35, Zürich. *G. Meier*, dipl. Ing. ETH, Contraves AG, Zürich: «Trägheitssensoren in Fernlenk Waffen».

Montag, 8. Febr. Schweiz. Institut für Auslandsforschung. 18.15 h im Auditorium IV, Hauptgebäude ETH, Zürich. *Arthur A. Shenfield*, London: «Economic problems of "British Africa"».

Mittwoch, 10. Febr., Vereinigung Schweiz. Betriebsingenieure, 20.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3, Zürich 6. *J. J. Brett*, G. I. Mech. E., Manager, Numerical Control Division der Kearney & Trecker CVA Ltd., Hove/Sussex, England, und *G. Cranston*, Manager No. 1 Group Machining Division der gleichen Firma: «Der Einsatz numerisch gesteuerter Maschinen bei der Verlagerung der Produktion in eine Tochterfirma» (in englischer Sprache).

Mittwoch, 10. Febr. S.I.A., Basel. 20.15 h in der Schlüsselzunft. Nationalrat *A. Abegg*, Kreuzlingen, und Ständerat *Dr. K. Bächtold*, Schaffhausen: «Pro und contra Hochrheinschiffahrt».

Mittwoch, 10. Febr. S.I.A., Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden, Marktgasse 20. Prof. *H. Hauri* und *H. Hubacher*, dipl. Arch.: «Vorfabrikation».

Donnerstag, 11. Febr. STV Bern. Zum ersten Mal im neuen Lokal: Saal im Restaurant Kaufleute, Zieglerstrasse 20. Farb-Lichtbildervortrag von *Werner Lüthy*, Bern: «Die Eskimos in Grönland».

Donnerstag, 11. Febr. ETH, Zürich. 17.15 h im Auditorium III des Hauptgebäudes Abschiedsvorlesung von Prof. *Dr. E. Imhof*: «Landkartenkunst gestern, heute, morgen».

Freitag, 12. Febr. Technischer Verein Winterthur und Sektion S.I.A. 20.00 h im Gartenhotel. Prof. *G. Schnitter*, ETH: «Neues aus dem Bau von Wasserkraftanlagen».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich.